

interessen mit einiger Energie zu vertreten. Sie hat es bekanntlich nicht gethan, sondern sich mit dem Junkerthum verbündet, um die berechtigten Ansprüche der Arbeiterklasse niederzuhalten. Ueber erhält sie künstlich das ökonomisch bankerotte Junkerthum am Leben, als daß sie dem Proletariat dasjenige Maß politischen Einflusses einräumt, das ihm nach seiner historischen Entwicklung zustehen würde. Jedoch die Unterhaltung des Junkerthums wurde je kostspieliger, und für das, was sie dem Junkerthum an Getreidebezügen und Liebesgaben opferte, suchte sich die Bourgeoisie durch eine reaktionäre Wirtschaftspolitik und erotische Abenteuer zu entschädigen, die nicht sowohl auf eine Forderung der Industrie, als auf ihre Verküpfung und in der Hauptsache auf die Sättigung der Bourgeoisie selbst angelegt waren. Die Kosten der auf ihre Unterdrückung abzielenden Politik hatte und hat natürlich die Arbeiterklasse allemal mit Gut und Blut zu zahlen.

So treiben Bourgeoisie und Junkerthum sich gegenseitig in die Höhe, bis jene bei der Chinapolitik, diese bei dem Achtmarkzoll angelangt ist. Konfuse Ideologen mögen sich einbilden, daß man die Chinapolitik fördern, dagegen den Achtmarkzoll bekämpfen könne, aber die Bourgeoisie selbst ist natürlich nicht so verbohrt. Deshalb hat sie gegen den Achtmarkzoll, der, wenn sie eine selbstbewußte Partei wäre, ihren heftigsten Widerstand herausfordern müßte, nur das von ihrem Standpunkt aus lenkenlahme Argument, daß dadurch die Arbeit der Sozialdemokratie gefördert, also das Gegenteil dessen erreicht werden würde, was das Bündniß zwischen Bourgeoisie und Junkerthum erreichen will. Von diesem Vorwurf wird sich das Junkerthum um so weniger erschrecken lassen, als es den Pfeil gegen den Schützen wenden und der Bourgeoisie antworten kann, die thatsächliche Wirkung der Chinapolitik sei auch ein rapides Anwachsen der Sozialdemokratie.

Der politische Ausdruck dieses, auf Kosten der Arbeiterklasse zwischen Bourgeoisie und Junkerthum geschlossenen, Bündnisses ist der moderne Absolutismus. Je mehr sich die beiden reaktionären Klassen in ihren ausschweifenden Forderungen übertreiben, desto schrankenloser müssen sie die Staatsgewalt machen, um diese Forderungen durchzusetzen. Eben deshalb aber muß sich am modernen Absolutismus zuerst der herannahende Bankerott dieser ganzen Reaktionspolitik offenbaren, und eben deshalb würde die Arbeiterklasse ihren eigensten Interessen ins Gesicht schlagen, wenn sie, verblendet durch chauvinistische Redensarten, der offiziellen Chinapolitik nicht bis auf den letzten Löffel die Suppe eintränkte, die eben diese Politik selbst eingebracht hat. Jeder Schlag gegen die Chinapolitik ist auch ein Schlag gegen den Achtmarkzoll, und jede Schädigung des modernen Absolutismus ist ein Schritt vorwärts auf dem Wege der Kultur.

### Ein Brief Bakunins an Marx.

Der hier abgedruckte Brief Bakunins an Marx — unseres Wissens der einzige von Bakunin, der in dem Marxschen Nachlaß zu finden — scheint uns wohl der Veröffentlichung werth zu sein. Er entstammt einer Zeit, in der trotz der freundschaftlichen Beteuerungen Bakunins bereits sein Kampf gegen den Generalrath der Internationale sich vorbereitete. Bakunin mochte sich noch über den unüberbrückbaren Gegensatz seiner und der Marxschen Anschauungen täuschen — vorhanden war der Gegensatz damals schon. Er trat aber schließlich zu Tage nicht als Kampf um diese oder jene theoretische Frage, sondern als

ein Kampf um die Organisation. Desorganisation der Internationale, darauf lief schließlich Bakunins Wirken in ihr hinaus, wie überhaupt Desorganisation das Ziel jedes Anarchismus ist. Für keine Klasse ist aber die Organisation eine so wichtige Waffe, wie für das Proletariat. Es wird seinen Gegnern fürchtbar nicht durch Reichthum, wie die Bourgeoisie, nicht durch die Macht der Waffen, wie Monarchie und Feudalaristokratie, sondern durch seine Organisation, durch die Geschlossenheit, die es der Zerfahrenheit seiner Feinde entgegensetzt. Zusammenfassung aller Kräfte des Proletariats zu einheitlichem Wirken, das ist die große Aufgabe der Sozialdemokratie: diese Zusammenfassung ist unerlässlich für die Kämpfe der Gegenwart, aber auch für die Gestaltung der Zukunft, denn dadurch unterscheidet sich ja die sozialistische Gesellschaft von der bürgerlichen, daß sie an Stelle der Anarchie in der Waarenproduktion die planmäßige Organisation des wirtschaftlichen Betriebes setzt. Nicht die Entwicklung der Menschen zu Engeln, sondern die Entwicklung der organisatorischen Fähigkeiten in ihnen bildet die moralische Vorbedingung des Sozialismus.

Jede Vervollkommnung der Organisation des Proletariats ist ein Schritt vorwärts zu seiner Emanzipation, jede Hinderung seiner Organisation ein Rückschritt. Weit gefährlichere Feinde des Proletariats aber als jene Gegner, die seine Organisation gewaltsam zertrümmern, sind jene seiner Freunde, die seinen Zusammenhalt angeblich in seinem eigenen Interesse lockern wollen. Keine Nüchternheit hat das in größerem Maße gethan als die bakuninische. Daher der erbitterte Kampf der Marxisten gegen sie.

Als Bakunin vorliegenden Brief schrieb, trugen seine Versuche, die Geschlossenheit der „Internationalen“ zu durchbrechen, noch einen relativ harmlosen Charakter. Er wollte ihr Sonderorganisationen einfügen, deren Ziele recht verschwommene und unklare waren.

Die „Friedens- und Freiheitsliga“, eine Vereinigung, in der bürgerliche Republikaner und Friedensfreunde dominirten und in deren Vorstand Bakunin saß, hatte sich auf sein Betreiben an die „Internationale“ gewandt und ihr ein Bündniß vorgeschlagen. Aber der Brüsseler Kongreß der „Internationalen“ (September 1868) lehnte diesen Vorschlag einstimmig ab. Wenige Tage darnach hielt die Liga ihren Kongreß zu Bern, auf dem Bakunin unter Anderem verlangte, die Liga solle sich für „die ökonomische und soziale Gleichmachung der Klassen“ aussprechen. Da er mit dieser Forderung in der Minorität blieb, sagte er sich von der Liga los, um sich der „Internationalen“ anzuschließen. Aber er suchte dies in der Weise zu bewirken, daß er eine Sonderorganisation gründete, die gleichzeitig einen Bestandtheil der „Internationalen“ bilden und von ihr unabhängig sein sollte.

Am demselben Tage, an dem der hier abgedruckte Brief geschrieben wurde, dem 22. Dezember 1868, erließ der Generalrath ein Zirkulär, in dem er es ablehnte, diese Sonderorganisation, die „internationale Allianz der sozialistischen Demokratie“, als Bestandtheil der „Internationalen“ anzuerkennen, weil dies das sicherste Mittel wäre, sie zu desorganisiren.

Als die Allianz einige Monate später den Generalrath befragte, ob er ihr Programm gutheiße, antwortete dieser (9. März 1869), die „Internationale“ nehme jede Arbeiterorganisation auf, die sich als Ziel setze: Das Zusammenwirken, den Fortschritt und die Emanzipation des Proletariats, welches immer ihre sonstigen theoretischen Anschauungen sein mögen. Es liege kein Hinderniß vor, daß die einzelnen Sektionen der Allianz sich in Sektionen der „Internationalen“ verwandelten, vorausgesetzt, daß die Allianz selbst sich auflöse und ihre Sonderexistenz aufgebe.

Dies geschah auch anscheinend und so finden wir Bakunin 1869 in Basel als Delegirten auf dem Kongress der „Internationale“.

Sobiel zum Verständniß des vorliegenden Briefes.

Dieser selbst lautet (übersetzt aus dem französischen Original, welches wir in einer Note anfügen):

22. Dezember 1868. Genf  
123 Montbrillant.

Mein alter Freund!

Serno hat mir jenen Theil Deines Briefes mitgetheilt, der mich angeht. Du fragst ihn, ob ich nach wie vor Dein Freund bleibe. Ja, mehr als je, lieber Mary, denn besser als je verstehe ich jetzt, wie sehr Du recht hast, wenn Du die Geerstraße der ökonomischen Revolution verfolgst und uns einlädst, sie zu betreten, und wenn Du jene unter uns herabsetzt, die sich in den Seitenpfaden theils nationaler, theils ausschließlich politischer Unternehmungen verirren. Ich thue jetzt dasselbe, was Du seit mehr als zwanzig Jahren thust. — Seit dem feierlichen und öffentlichen Abschied, den ich den Bourgeois des Berner Kongresses<sup>1</sup> gegeben, kenne ich keine andere Gesellschaft mehr, kein anderes Milieu, als die Welt der Arbeiter. — Mein Vaterland ist von jetzt an die „Internationale“, zu deren hervorragendsten Gründern Du gehörst. Du siehst, lieber Freund, daß ich Dein Schüler bin — und ich bin stolz, es zu sein. — Das genügt, Dir meine Stellung und meine persönlichen Gesinnungen zu erklären.

Gehen wir zu etwas Anderem über.

Du sagst in Deinem Briefe an Serno, wir hätten zu Bern die Frage falsch gestellt, indem wir von der Gleichmachung der Klassen und Individuen sprachen. — Diese Bemerkung ist sehr richtig in Bezug auf die Ausdrücke, auf die Formulirung, deren wir uns bedient haben. Aber diese Formulirung wurde uns, sozusagen, aufgezwungen durch die Dummheit und die unendliche Unerfahrenheit unseres Bourgeoispublikums.<sup>2</sup> Dieses war dumm genug, uns, man kann sagen, ohne Kampf, das Terrain der Gleichheit zu überlassen — und unser Triumph besteht gerade in der Thatsache, daß wir konstatiren konnten, daß sie alle Bedingungen einer wirklichen und ernsthaften Gleichheit zurückwiesen. — Das ist es, was sie wüthend machte und noch macht. — Uebrigens gebe ich gern zu, daß es besser gewesen wäre, wir hätten uns anders ausgedrückt, etwa gesagt: Die radikale Unterdrückung der ökonomischen Ursachen der Existenz der verschiedenen Klassen und die ökonomische, soziale und politische Gleichmachung des Milieus und der Existenz- und Entwicklungsbedingungen für alle Individuen, ohne Unterschied des Geschlechtes, der Nation, der Rasse.<sup>3</sup>

Ich schicke Dir unter Kreuzband alle Neben, die ich in Bern gehalten, mit Ausnahme einer. Herr Herzen hat mich um die Erlaubniß gebeten, sie in seinem letzten Wohltäter abdrucken zu dürfen, das heißt, in der letzten Nummer seiner Zeitschrift, die wegen Mangels an Lesern eingegangen ist.<sup>4</sup> Ich hatte keine Ursache, ihm seinen Wunsch abzuschlagen. Aber ich bitte Dich, mir zu glauben, daß absolut keine Solidarität zwischen ihm und mir besteht. — Namentlich seit 1863 sind alle politischen und jetzt selbst die privaten Beziehungen zwischen uns abgebrochen. — Er hatte mich gebeten, in seinem Sinne die Rede zu ändern, die ich in Bern über Rußland gehalten hatte, als Antwort auf eine Rede meines Freundes Mroczkowski, die Du im „Kolokol“ finden wirst. Wie alle meine Freunde der sozialistischen

<sup>1</sup> Der Friedens- und Freiheitsliga.

Die Redaktion.

<sup>2</sup> Es ist zu bemerken, daß die „Allianz“ später ebenfalls in § 2 ihrer Statuten erklärte: „Sie (die Allianz) will vor Allem die politische, ökonomische und soziale Gleichmachung der Klassen.“

Die Redaktion.

<sup>3</sup> In seiner oben erwähnten Antwort vom 9. März 1869 erklärt der Generalrath: „Nicht die Gleichmachung der Klassen, die einen logischen Widerspruch bildet und unmöglich durchzuführen ist, sondern vielmehr die Aufhebung der Klassen... bildet das große Ziel der Internationalen Arbeiterassoziation.“

Die Redaktion.

<sup>4</sup> Der „Kolokol“.

Die Redaktion.

Demokratie Rußlands, deren Programm ich Dir auch schicke, das übrigens von mir selbst redigirt ist, habe ich behauptet, die erste Bedingung der wirklichen, das heißt, ökonomischen, sozialen und politischen Emanzipation der russischen und der nicht-russischen, in das russische Reich eingeschlossenen Völker bilde die radikale Vernichtung dieses Reiches: das war zu viel für Herzen und wir haben uns überworfen.

Ich schicke Dir auch das Programm der Allianz, die wir mit Becker und vielen italienischen, polnischen und französischen Freunden gegründet haben. Ueber diesen Gegenstand hätten wir viel mit einander zu reden. — Nächstens werde ich Dir die Kopie eines langen Briefes — fast eine Broschüre — senden, den ich darüber an Freund César de Paepe geschrieben habe.

Jetzt noch einige Worte über das, was sich hier begiebt.

In Basel giebt's einen ansehnlichen Strife, der vielleicht zur Folge hat, daß die „Internationale“ 5000 neue Mitglieder gewinnt.<sup>1</sup> Genf macht sich ausgezeichnet. Wir hatten eine große Volksversammlung, die ein permanentes Zentralkomitee einsetzte, das mit Basel in Verbindung treten sollte. Ich gehöre ihm an, Becker auch. Unter den Arbeitern habe ich hier wirklich ausgezeichnete Menschen gefunden.

Gruße Engels von mir, wenn er nicht ein zweites Mal gestorben ist — Du weißt, daß man ihn schon einmal begraben hat — und bitte, gib ihm ein Exemplar meiner Reden, ebenso den Herren Secarius und Jung.

Dein ergebener

M. Bakunin.

Ich bitte Dich, mich Mad. Mary in Erinnerung zu bringen.<sup>2</sup>

<sup>1</sup> Es war ein Strife der Bandweber und Färber, in den die „Internationale“ durch Organisation und Leitung der Strifenden und Sammlung von Geldmitteln kräftig eingriff. Die Redaktion.

<sup>2</sup> Hier das französische Original:

Le 22 Décembre 1868. Genève  
123 Montbrillant.

Mon vieil ami!

Serno m'a fait part de cette partie de ta lettre qui me regardait. Tu lui demandes si je continue à être ton ami. — Oui, plus que jamais, cher Marx, parce que mieux que jamais je suis arrivé à comprendre combien tu avais raison en suivant et en nous invitant tous à marcher sur la grande route de la révolution économique, et en dénigrant ceux d'entre nous qui allaient se perdre dans les sentiers des entreprises soit nationales soit exclusivement politiques. Je fais maintenant ce que tu as commencé à faire toi il y a plus de vingt ans. — Depuis les adieux solennels et publics que j'ai adressé aux bourgeois au Congrès de Berne, je ne connais plus d'autre société; d'autre milieu que le monde des travailleurs. — Ma patrie maintenant c'est l'Internationale dont tu es l'un des principaux fondateurs. Tu vois donc, cher ami, que je suis ton disciple — et je suis fier de l'être. — Voici tout ce qui était nécessaire pour t'expliquer mes rapports et mes sentiments personnels.

Passons à d'autres questions.

Tu dis dans ta lettre à Serno, que nous avons faussement posé la question à Berne en parlant de l'égalisation des classes et des individus. — Cette observation est parfaitement juste quant aux termes, quant à la formule dont nous nous sommes servis. — Mais cette formule nous a été pour ainsi dire imposée par la sottise et par l'impéritie finale de notre auditoire bourgeois. — Ils ont eu la sottise de nous céder, pour ainsi dire sans combat, le terrain de l'égalité — et notre triomphe précisément consiste dans ce fait que nous avons pu constater qu'ils rejetaient toutes les conditions d'une égalité réelle et sérieuse. C'est là ce qui les a rendus et les rends encore furieux. — Au reste, j'avoue de bon coeur, que nous aurions mieux fait de nous exprimer autrement, par exemple si nous avions dit: La suppression radicale des causes économiques de l'existence des classes différentes et l'égalisation économique, sociale et politique du milieu